

Chinesisch mit Hindernissen

Huttan Behjat Mohammadi

Die Pro-Industrie Bewegung der „Jungen Narzisstischen Partei Europa“ JNPE hatte Europa in Schutt und Asche gelegt. China hatte sich zu einer mächtigen Industrienation entwickelt. Nach der letzten Weltwirtschaftskrise im September 2017 hatte China seine Streitkräfte Richtung Europa mobilisiert und dort den Krieg mit Großbritannien und Deutschland angefangen. Gleichzeitig bekämpften die Chinesen mit ihren Verbündeten die Terrormiliz Greenpeace, die eine Gefahr für die Umwelt und Wirtschaft darstellte. Tibet wurde ein Teil von China, die Tibeter wurden vertrieben und sind in Schottland sesshaft geworden. Seitdem gibt es den Fernwestkonflikt.

Du bist im Krieg geboren worden. Als du in der 3. Klasse warst, hat die JNPE deinen Vater verschleppt und du hast ihn nie wieder gesehen. Überall patrouillieren die indische Task-Force sowie kongolesische und pakistanische UNO Soldaten in verminten Straßen von Hamburg. Viele Menschen sind entweder im Untergrund, im Gefängnis, auf der Flucht, im Krieg oder tot. Es herrscht Angst und Terror. Dein Haus wurde von den chinesischen Streitkräften zerstört, als sie ein faschistisches Lager bombardiert haben. Du hast deinen älteren Bruder verloren. So musstest du die Schule verlassen und arbeiten gehen, um deine Familie zu ernähren. Es gibt aber kaum Arbeit. Mittlerweile bist du 20 Jahre alt und siehst keine Perspektiven in deiner Heimat. Du entscheidest dich, deine Heimat zu verlassen. Deine Mutter ist dagegen, aber du hast keine andere Wahl. Dein Ziel ist China und du versprichst deiner Mutter, dass du sie und deine Schwester von dort aus finanziell unterstützt, ja gar dafür sorgst, dass sie auch nach China kommen.

Eines Tages sparst du viel Geld und gibst es einen Schlepper, die verspricht, dich aus Europa rauszuholen. Du überquerst Polen, dann Serbien, über Bulgarien und kommst nach Rumänien. Der Schlepper nimmt dein letztes Geld und löst sich plötzlich in Luft auf. In Rumänien herrscht zurzeit König Sinti von Roma III. Du bleibst fünf Monate dort, bettelst und verkaufst Rosen auf der Straße und sammelst so dein Geld für die Weiterreise. Von dort aus geht es dann alleine nach Griechenland weiter. Dort wirst du verhaftet und bist 6 Monate im Gefängnis. Durch ein Wunder gelingt dir die Flucht in Richtung Türkei. Beinahe wärest du in einem überfüllten Boot ertrunken, aber du kamst an. Die türkische Grenzpolizei wollte dich wieder nach Bulgarien schicken. Nach dem du einige Polizisten bestochen hattest, ging es in Richtung Iran weiter. Dort an der Grenze hast du dich auf einem LKW mit voller Ladung Granatäpfel, der das Land Richtung Tadschikistan verließ, versteckt. Du warst mehrere Tage unterwegs, hattest Hunger und hast dich nur von Granatäpfeln ernährt. Manchmal wenn es Kontrollposten gab, musstest du dich unter den Granatäpfeln verstecken, es waren enorme Druckverhältnisse und manchmal konntest du kaum atmen und dachtest, dass du den LKW nicht lebendig verlassen würdest. Pinkeln konntest du nur wenn der LKW auf dem Rastplatz war. An der Grenze zu Afghanistan hattest du Angst erwischt zu werden. Die Grenzpolizei in Tadschikistan hat dich gefunden, aber laufen lassen. Die Reise ging über Kasachstan weiter. Kurz vor dem Ziel wurdest du dort verhaftet. Man hat deine Fingerabdrücke genommen und dich für eine unbestimmte Zeit in Einzelhaft gesteckt. Für einen blonden 20 Jährigen Deutschen kann man dort viel Geld bekommen. Du weißt nicht mehr, ob hier deine letzte Station ist oder ob du jemals wieder die Freiheit genießen kannst. Nach mehreren Monaten hast du keine Kraft mehr und versuchst dir, das Leben zu nehmen. Du wirst zu einem Lazarett gebracht und behandelt. Dort lernst du einen Arzt kennen. Er verschafft dir die nötige Hilfe und du kannst das Land Richtung China verlassen. In Chinas Grenze hast du dein letztes Geld, das du gut versteckt hattest, einem Schleuser gegeben, der dich mit nach Peking bringt.

Endlich frei! Seit deiner Flucht aus Hamburg im November 2037 sind mittlerweile 1 ½ Jahre vergangen.

In Peking musst du dich, wie alle anderen neu angekommenen Flüchtlinge, im „Kinder und Jugend Unterkunft- KJNU“ melden, um einen Asylantrag zu stellen. Dort wird zuerst entschieden, ob Peking für dich zuständig ist oder ob du in eine andere Stadt umverteilt wirst. Es folgen etliche bürokratische Behördenarbeit und allerlei Befragungen, u.a. zu den Fluchtgründen und Fluchtwegen. Anschließend erhältst du eine Aufenthaltsgestattung oder -duldung die es dir erlaubt dich in Peking, und nur in Peking aufzuhalten, bis über deinen Asylantrag entschieden ist. In den ersten drei bis sechs Monaten werden die Flüchtlinge in einer „Anlaufstelle“, wie in einer verlassenen Fabrik oder Sporthalle, einem Lager oder einer Gemeinschafts- sowie Sammelunterkunft, z.B. mitten im Wald, untergebracht. Die Rechtsberatung ist ebenfalls knapp: Eine Beratungsstelle ist mit taiwanesischen Jurastudenten besetzt, die nur einmal pro Woche zwischen 12-18 h geöffnet hat und das für ca. 400 Minderjährige, die rechtliche Unterstützung brauchen. Die chinesischen Betreuer sind überlastet, auch die Kulturvermittler. Es gibt kaum Dolmetscher, da sie nicht finanziert werden können. Manchmal kommt ein deutschsprachiger Sozialarbeiter aus der Schweiz für ca. 2 Std. ins Heim. Jeden Tag das gleiche Gericht: Huhn oder Ente Süß-Sauer. Eingangskontrollen, Ausgangssperren, unangekündigte Zimmerdurchsuchungen auf Drogen. Schlangen vor den Duschkabinen und sich Anlegen mit dem Personal und Securities ist auf der Tagesordnung.

In Bulgarien sagte man dir, dass du dein richtiges Alter nie sagen darfst und dass du mindestens 9 Jahre zur Schule gegangen sein musst, damit du irgendeiner Schule zugeteilt werden kannst.

Du kommst endlich in eine Erstversorgungseinrichtung in Shanghai, zusammen mit 5 weiteren Jugendlichen aus Stuttgart und Ulm. Es gibt insgesamt 4 japanische Betreuer. Du bekommst auch einen Vormund zugewiesen, der aus Hongkong stammt.

Danach wird dein Alter eingeschätzt und du bekommst einen Termin, an dem entschieden wird, welcher Schule du zugeteilt wirst. Du kommst dann an die CHI100, ein gesondertes Schulsystem für Migranten, bekommst eine graue Schuluniform, die du selber bezahlen musst. Du bist in einer Klasse mit 28 weiteren Flüchtlingen: Drei Jungs aus Bayern, zwei aus Bremen, eine aus Rostock, vier Dresdner, acht aus Zwickau, drei Franzosen, zwei Briten, einer aus dem Baskenland, zwei Russen und zu guter Letzt eine Blondine aus Schweden. Du redest fast nur Deutsch in der Klasse. Es gibt drei weitere Flüchtlingsklassen, hauptsächlich mit Franzosen und Deutschen. Aber es kommen immer wieder neue Flüchtlinge hinzu und es gibt sehr viele Konflikte in der Schule zwischen den Deutschen und den Franzosen, zwischen Osis und Wessis und sehr oft sind auch die britischen Schüler mitbeteiligt.

Wöchentlich kriegst du 50 Yuan für deinen Lebensunterhalt. Du schickst 30 davon nach Deutschland zu deiner Mutter. So bleiben für dich meistens nur 20 Yuan in der Woche für Essen, Handy und Zigaretten übrig. Deshalb verbringst du einen Teil deiner Zeit als Tagelöhner auf dem Bau und dafür versäumst du oft die Schule.

Weit entfernt von der Heimat sitzt du täglich in deinem Zimmer. Denkst ununterbrochen an deine Familie. Mittlerweile hast du ein schlechtes Gewissen. Teilweise weißt du nicht, wie es ihnen dort wirklich geht. Du kannst manchmal mit ihnen telefonieren. WhatsApp ist ja von der chinesischen Regierung verboten worden. Facebook ist nur zum Teil aktiv und angepasst an die chinesische

Bevölkerung, so etwas wie ein Intranet. Du weiß nicht, wann und ob du jemals deine Heimat oder Familie wieder sehen kannst.

Du hörst die ganze Zeit Musik und alte deutsche Songs und tauchst ab in deine Erinnerungen und sehr oft sehnst du dich nach einem eisgekühlten deutschen Bier. Besonders vermisst du die Schwarzbrotstulle, die dir deine Mutter immer mit zur Schule gab. Du hast meistens Kopfschmerzen und kannst nicht einschlafen, weil du noch Alpträume von deiner Reise hast und der Tag, als sie deinen Vater weggeschleppt haben, schwebt immer noch in deinem Kopf. Deine Augen sehen nicht mehr so gut. Du hast Knieschmerzen, deine Haut juckt wie verrückt. Mit den chinesischen Ärzten kannst du dich nicht verständigen. Die Praxen der deutschsprachigen Ärzte sind überlaufen und sie verschreiben meistens Tabletten, die nicht besonders helfen. Die medizinische Versorgung der Flüchtlinge ist begrenzt auf akute Erkrankungen, die Flüchtlinge erhalten zum größten Teil Akupunktur oder chinesische Heilpflanzen, Facharztbesuche sind sehr eingeschränkt und nur in Ausnahmefällen gestattet. Dein Zimmergenosse ist traumatisiert und hoch aggressiv. Es gibt sehr wenig deutschsprachige Therapeuten und die Flüchtlingsambulanzen der Krankenhäuser sind voll und haben bis zu 6 Monaten Wartezeit.

Die französischen Jugendlichen spielen bis tief in die Nacht Akkordeon und lassen dich nicht einschlafen. Die Russen trinken Wodka und sind sehr laut. Fast täglich kommt die Polizei und verhört irgendjemanden, meistens die italienischen Jungs, die irgendwie mit der chinesischen Mafia Geschäfte machen. Und nicht zu vergessen sind die fast wöchentlichen Streitereien zwischen katholischen und protestantischen Iren im Nebengebäude.

Täglich schwebst du in Angst und fürchtest, dass man dich wieder nach Deutschland abschiebt. Es sind mittlerweile 10 Monate, die du in Shanghai bist. Dein chinesischer Rechtsanwalt sagt, wenn bis zum 24.12. kein Abschiebeantrag gestellt wird, kannst du sicher gehen, dass du vorerst in China bleiben darfst. Es sind nur noch 6 Wochen bis dahin. Aber was, wenn innerhalb dieser Zeit deine Fingerabdrücke und die Akte aus Kasachstan auftauchen? Dann ist es zu Ende. Man schickt dich wieder nach Kasachstan zurück, genauso wie den Norweger, der gestern nach Nepal abgeschoben wurde.

„Oh Gott! was soll ich bloß machen. Wie soll ich die 6 Wochen überstehen. Alle sagen, es wird schon, ich soll nur zur Schule gehen. Aber mich versteht niemand. Meinen Landsleuten kann ich nicht trauen und mit meinen Lehrern kann ich mich auf Chinesisch nicht verständigen. Ich wünsche mir eine Vollnarkose und einen dreimonatigen Schlaf. „

Die Nachrichten berichten tagtäglich über den Krieg in Europa. China und Japan haben Soldaten nach Deutschland geschickt, um die Polizei vor Ort zu trainieren und humanitäre Hilfe zu leisten. Nach dem Sturz von General Ursula von der Leine unterstützen die Chinesen die evangelische Rebellen im Norden Deutschlands von Kim Phil Ung Rüssler, damit die Nahwest Region stabil bleibt und somit die Kohle- und Atomkraftwerke gesichert werden können. Weiterhin sorgt in China die radikal christliche Organisation namens „Vatikanisten“ für Unruhe. Viele Chinesen haben sich der mittlerweile verbotenen Gruppe angeschlossen, unter anderem auch viele junge Schüler. Sie reisen sogar nach Deutschland, um dort ihre Glaubensgefährten, nämlich die radikal katholischen Separatisten aus Bayern zu unterstützen. Die chinesische Regierung hat beschlossen die deutschen Freiheitskämpfer der RAF mit Waffen zu beliefern, damit sie die „Vatikanisten“ bekämpfen.

Du hörst und siehst täglich diese und weitere negative Berichte aus deiner Heimat und dass die chinesische Bevölkerung langsam keine Flüchtlinge aus Europa mehr aufnehmen möchte und sogar im Zentralkomitee Stimmen laut werden, die sich für eine Schließung der westlichen Grenze von China aussprechen.

Hinzu kommt die chinesische Vorstellung über Leistung, die der Vorstellung und Leistungskultur in Deutschland nicht entspricht:

Ein Fußballheld wie Schweinsteiger, der in der WM 2014 trotz seiner Platzwunde auf dem Rasen spielte und um den 4. Stern kämpfte, ist passe. Leistungsvorbild der Chinesen ist der 16 jährige Jackie Chan Junior. Er steht mit einem Schädelbasisbruch am Set seines neuen für den internationalen Osnarr nominierten Films, um die letzte Szene zu drehen. Der Film soll zügig nach Burkina Faso in den Wettbewerb geschickt werden.

Unter diesen Bedingungen und Lebensumständen ist deine Mission, in den nächsten zwei Jahren chinesisch zu lernen, um deinen Hauptschulabschluss zu schaffen, damit du eine Ausbildung beginnen kannst. Meine Fresse! Allein die Schrift zu lernen dauert mindestens 5 Jahre. Ein Wettrennen gegen die Zeit beginnt, denn du wurdest als 16 eingeschätzt und in zwei Jahren bist du 18 und somit wahrscheinlich nicht mehr schulpflichtig. In dieser Zeit triffst du einen mutigen Journalisten, der bereit ist deine Geschichte in die China Daily zu bringen. Ob dies irgendetwas an der Gesamtsituation ändert?

Abwarten und Yasmin-Tee trinken.

(In Anlehnung an Janne Tellers „Krieg“)